

Vortrag

René Langenberger, Rödersdorf

„Der Lebensschatzberg“

Suche nach Verbundenheit im kinderanalytischen Entwicklungsraum

Im Vortrag wird die analytische Therapie eines 5-jährigen kumulativ traumatisierten Jungen mit Bindungsstörung, multiplen Ängsten und chronischer Schlaflosigkeit vorgestellt. Das Schicksal des Jungen und seiner Familie ist von katastrophisch erlebten Veränderungen geprägt. Die schmerzhaft vergebliche Suche nach Verbundenheit führte dazu, dass bereits im 3. Lebensjahr die Diagnose „Autismus“ im Raum stand.

In der Behandlung wurde diese Vergeblichkeit in der Übertragung zum Therapeuten mit ausgeprägter Verneinung reinszeniert. Dargestellt wird das allmähliche Entgiften des mit traumatischer Erfahrung kontaminierten Beziehungswunsches, die Symbolisierung der Dynamik rund um ein Narrativ im Spiel, das Verstehen von „embodied memories“ im Wagnis der Nähe und die Entwicklung einer „Fähigkeit zu trauern“.

Unterstrichen wird die Bedeutsamkeit des geschützten Entwicklungsraums, in dem sich „Angriffe auf Verbindungen“ in der Übertragung zum Therapeuten zeigen dürfen und müssen, so dass sie bearbeitet werden können. Das Containment der in dieser Übertragung enthaltenen Phantasien, Wünsche und Ängste ist die Voraussetzung dafür, dass der Therapeut von einem Übertragungsobjekt zu einem Entwicklungsobjekt werden kann, welches der Patient für das weitere Durcharbeiten seiner unbewussten Konflikte und Traumatisierungen verwenden kann.